



36., 37. und 38.

Jahresbericht

der

Alpenvereins - Sektion
Oberland e. B., München
D. u. De. A.-B.

für die Jahre 1934, 1935 und 1936



Bayerische Druckerei & Verlagsanstalt G. m. b. H., München

Inhalt:

	Seite
Vorwort	3
Die Kantafus-Kundfahrt	5
I. Allgemeiner Bericht	8
II. Hütten und Wege	
Vorder-, Hinterkaiserfelden, Winkel- und Insen- alpe	16
Samenjochhütte	17
Falkenhütte	17
Wege im Zahnen Kaiser	18
Wege im Karwendel	18
Oberlandhütte und Arbeitsgebiet im Spertental	19
Riesenhütte	20
III. Turenwesen	22
IV. Bäckerei	24
V. Unterabteilungen	
Schichtabteilung	26
Hochtouristengruppe	28
Jungmannschaft	32
Jugendgruppe	34
Photoabteilung	36
VI. Rechenschaftsbericht	38

Anschrift:

Alpenvereins-Sektion „Oberland“ e. V. München 2 S.O.

Geschäftsstelle: Thalkirchner Straße 18 d, Rgb.
Fernsprecher 58983
Postcheckkonto München 4664.

Geschäftsstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 15—19 Uhr
Donnerstag von 15—18 Uhr
Samstag von 10—12 Uhr.

Vorwort.

Hinter uns liegen drei schwere Jahre. Der Zwist zwischen den zwei deutschen Bruderstaaten, der die Grenzsperrre vom 1. Juni 1933 mit sich brachte, hat wohl niemand schwerer getroffen als den D. u. Ge. A.-V. und seine Sektionen. Unsere geliebten Berge waren uns verschlossen, unsere alpinen Arbeiten gehemmt, unsere Hütten verödet. Nicht nur materielle Verluste waren die Folge, auch ideelle Schäden haben sich gezeigt, weil mancher sich durch die Mißbilligungen der Sperrre vom Alpenverein abwandte. Mit heller Freude begrüßten wir daher die Botschaft vom 11. Juli 1936, nach der die führenden Männer der beiden Staaten die Plattform gefunden hatten, auf der ein gedeihliches Zusammenarbeiten der deutschen Brüder hüben und drüben der Grenze wieder möglich wurde. Unter dem Jubel und der Begeisterung über die Einigung stand deshalb auch die Hauptversammlung in Garmisch vom 25. 26. Juli 1936, und unvergesslich wird jedem die Fahrt nach Innsbruck sein, die es den Hauptversammlungsteilnehmern ermöglichte, wieder einmal die schöne Hauptstadt Tirols zu besuchen und im Kreise unserer osterreichischen Brüder einige fröhliche Stunden zu verleben. Seit Ende August 1936 hat sich nunmehr wieder ein regerer Besuch der Berge und Hütten in Tirol eingespielt. Wollen wir hoffen, daß auch die Devisenschwierigkeiten nach und nach überwunden werden und damit der alte unbeschwerete Uebertritt über die Grenze zur Wirklichkeit wird.

Und nun noch einige persönliche Worte. Mit dem 1. Januar 1937 waren es 25 Jahre, daß mich das Vertrauen der Mitglieder an die Spitze der Sektion berufen hat. Gute und böse Tage sind seither über uns hinweggegangen. Krieg, Revolution und Inflation, Jahre des schlimmsten wirtschaftlichen Niedergangs und schließlich die Grenzsperrre hätten unsere Sektion in schwerste Nöte bringen können, wenn sie nicht auf unerschütterlichen Grundlagen aufgebaut gewesen wäre. Aber die treue Anhänglichkeit, die Opferwilligkeit und das

Vertrauen der Mitglieder zur Führung hat uns alle Fährlichkeiten überwinden lassen. Hierfür danke ich allen unseren Mitgliedern, insbesondere aber den Männern, die mich in meiner Arbeit selbstlos unterstützt haben und die, wie die Herren Schneider, Daigele und Probst, noch länger als ich in der Sektionsleitung tätig gewesen sind. An den Jungen ist es jetzt, das von den Alten geschaffene Erbe zu erhalten und zu mehren, was ihnen um so leichter möglich sein muß, als sich Deutschland unter unserem großen Führer Adolf Hitler wieder den gebührenden Platz im Rate der Völker erobert hat. Möge mit dem Dritten Reiche der D. u. Oc. A.-D. und unsere Sektion einer glücklichen Zukunft entgegengehen.

München, den 16. März 1937.

Mit Bergheil und Heil Hitler!

Sotter, Vorsitzender.

Die Kaukasus-Rundfahrt der Sektion Oberland 1936.

Von Emil Renk.

Am 1. Juli 1936 verließen vier „Oberländer“, Emil Renk, Rudi Stephan, Franz Hausstätter und Richard Steinberger, München, um über Berlin—Warschau—Moskau in den Kaukasus zu gelangen. Als Ziel der Fahrt waren die Berge westlich des Kluchorpasses ausersehen, ein Gebiet, in das außer Andreas Fischer 1904 und Schuster 1914 noch kein deutscher Bergsteiger gekommen war.

In zwei Tagen fuhren wir von Moskau bis Kislowodsk, dann mit Auto bis Teberda und nun mit Wagen und die letzten 6 km mit Tragtieren zum Standlager am Zusammenfluß des Dombai- und Alibekbaches. Am 13. Juli betraten wir den ersten Gipfel des Kaukasus; es war der Ostgipfel des Tschuguturlutschat, etwa 3500 m (An.), den wir erstmals über seine fels- und eisdurchsetzte Ostwand erreichten. Bei Nebel und Regen verzichteten wir, den Hauptgipfel zu erreichen und stiegen über den Nordgrat ab, über den Harlamjew zwei Tage vorher die Erstersteigung durchgeführt hatte. Es war die 1. Ueberschreitung und 2. Ersteigung. Nachts 11 Uhr Bivak am Gletscherbach.

Am 15. Juli fiel der erste jungfräuliche Gipfel. Es war der Pik Kiné, 3450 m, den Stephan und Hausstätter über seine Nordflanke und seinen Nordgrat erstiegen. Renk und Steinberger machten eine Erkundungsfahrt zum Alibekgletscher. Tags darauf wurde bei Regen das Lager abgebrochen und höher ins Dtschtal nahe dem Gletscher verlegt. Auch am folgenden Tage regnete es ohne Unterlaß. Am 18. Juli endlich war es wolkenlos. Heute galt unser Besuch den unerstiegenen Gipfeln des Hauptkammes, die im Grate zwischen Dtsch und Uslowapa stehen. Ueber den flachen Dtschgletscher und einen steilen Hängegletscher erreichten wir den Grat auf etwa 3400 m (An.) Höhe. Der Felsgipfel rechts der Scharte, Punkt 3450 m (An.) wurde erstmals betreten; der Firngipfel links davon, den wir Pik Oberland taufen, überschritten. Der folgende Abstieg zum rechten (Südl.) Gletscher gestaltete sich sehr schwierig (Kletterschuhe — Abseilen). Hier Umgehung des nächsten Gipfels und Wiederaufstieg zur Scharte hinter ihm. Bivak. Anderntags wurde Dtsch 3526 m zum erstenmal über seine steile, aber mit gutem Firn bedeckte Westflanke und den Südwestgrat erreicht und mit Abstieg über den Nordwestgrat auch erstmals überschritten. Wieder waren wir (Renk, Steinberger, Stephan)

die Zweiten, da Budanow im Sommer 1935 den Berg als Erster eroberte. In der steilen Eisrinne, die zum Hängegletscher und damit zum Ptschgletscher hinunterführt, überraschte uns Nacht und Nebel. Wir gelangten noch zu einer Felsenrippe, auf welcher wir biwakierten. Am dritten Tag waren wir mittags wieder im Lager. Hausstätter hatte unterdessen den Proviantnachschub besorgt und war am zweiten Tage über Ptschgletscher, Schusterscharte und Südwestgrat auf den südl. Dombai als Zweiter gekommen.

Nach einem Rasttag wurde der Grat nach rechts zur Uslovana hin versucht. Renk und Hausstätter stiegen auf bekanntem Wege zur Scharte und zu dem Felsgipfel Punkt 3450 m auf (8 Uhr morgens), erreichten mit Abstieg und Queren in der Nordwestflanke die nächste Scharte und von hier aus den Gipfel Punkt 3600 m zum erstenmal. Immer knapp unterm Grat auf Bändern und Rippen kamen wir zum dritten Gipfel, Punkt 3650 m (An.). Nun wesentlich schwieriger, zuletzt über einen steilen, überwächten Firngrat zum Firngipfel, Punkt 3720 m (An.). Hierauf wieder etwas leichter in die Scharte vor der Uslovana. Ohne Rucksäcke und mit Kletterschuhen gelangten wir in sehr schwieriger schöner Kletterei bis knapp unter den Gipfel, den wir wegen eines heftigen Hochgewitters nicht zu betreten wagten. Auf demselben Weg zurück zur Scharte und durch eine sehr steile Eisrinne hinab zum Hängegletscher (schwierige doppelte Randklüfte) und Ptschgletscher. Nachts $\frac{1}{2}$ 11 wieder im Lager.

Stephan und Steinberger hatten inzwischen den Kleinen Dombai-Ulgen erstmals von Nordosten über einen steilen Hängegletscher begangen und nach Westen hin überschritten. Nach mehreren Regentagen konnten Hausstätter und Stephan am 24. Juli bei herrlichem Wetter den Großen Dombai-Ulgen 4050 m in einem Tage bezwingen. Hierauf Lagerabbruch und zurück ins Standlager. Am 26. Juli gelangten uns weitere drei neue Gipfel. Renk und Hausstätter erreichten über den Alibekgletscher und seinen linken Seitenarm, zuletzt über den steilen Nordgrat (Firngrat), den Gipfel Punkt 3620 m (An.), dann über den Felsgrat nach Südosten weiter den Punkt 3650 m (An.) und Punkt 3620 m (An.). In der Scharte hinter diesem Gipfel trafen wir eine russische Partie, die den Grat von der hinteren Bjelakaja her gemacht hatte. Somit war der ganze Gratverlauf überschritten und wir stiegen zum Bjelakajagletscher ab. Biwak auf der Moräne. Anderntags durch Urwald hinab und nach Durchwaten des Alibekbaches zum Lager.

Die Partie Steinberger-Stephan hatte inzwischen über den Amanausgletscher und die Nordwestwand den Tschuguturlutschat-Hauptgipfel 3922 m erobert. Es war die erste Begehung der Nordwestwand und zweite Erststeigung des Berges, den Budanow 1935 erstmals bezwang. Nun folgten zwei Regentage, auch am dritten war es nicht viel besser. Wir wollten die westliche Bjelakaja versuchen, kamen aber



Westlicher Kaukasus:
Tschuguturlutschat-Hauptgipfel vom oberen Gletscherbeden aus



infolge Nebels und Schneesturm nur auf den Sofnidschu 3785 m. Die Partie Steinberger-Stephan war erfolgreicher. Sie erkämpfte sich trotz des schlechten Wetters einen neuen Anstieg zum Erzog 3866 m vom Alibekgletscher aus über den Nordostgrat, überschritt den Gipfel zum erstenmal und bivakiierte auf 3800 m Höhe am Grat zum Dschalofschat. Bei guter Witterung wurde am nächsten Morgen der Gipfel des Dschalofschat 3896 m erreicht und über den Zweizungen-gletscher zum Lager abgestiegen.

Damit hatten wir unsere Turen im abchasischen Hauptkamm beendigt und marschierten nach Teberda hinaus. Dort warteten wir zwei Tage auf das Auto, das uns nach Kislowodsk bringen sollte. Am vierten Tage kamen wir nach Tegenekli. Hier trafen wir die Kameraden der Sektion München. Nach einer dreitägigen Elbrustur, auf welcher beide Gipfel besucht wurden, gelang uns noch als Abschluß und zur Krönung unserer Fahrten die zweite Ueberschreitung des Uscha von Nord nach Süd. Der Aufstieg von der Scharte zum Südgipfel über die vereisten und verschneiten glatten Granitplatten sowie der Abstieg vom Südgipfel nach einem Bivak mit Hochgewitter und Schneesturm stellte an uns wohl die größten Anforderungen der ganzen Tur überhaupt.

Am 15. August traten wir die Heimreise an, die über Naltschik—Grusinische Heerstraße—Tiflis nach Batum ans Schwarze Meer führte. Von dort mit Schiff nach Odessa und über Warschau—Berlin nach Hause, wo wir am 30. August abends eintrafen.

I.

Allgemeiner Bericht.

Den Mitgliederstand der letzten Vereinsjahre zeigt folgende Zusammenstellung:

Jahrgang:	1933	1934	1935	1936
A-Mitglieder	3564	3451	3356	3390
B-Mitglieder	1010	889	804	763
C-Mitglieder	61	56	51	50
Zusammen:	4635	4396	4211	4203

Beachtlich ist der Rückgang an B-Mitgliedern, noch mehr aber die im letzten Berichtsjahre eingetretene Zunahme an A-Mitgliedern. Im ganzen gesehen dürfte die Mitgliederabnahme, welche im Jahre 1931 einsetzte, im Jahre 1936 zum Stillstand gekommen sein.

In obigen Zahlen sind unsere in den Ortsgruppen Dachau und Fürstenfeldbruck zusammengefaßten Mitglieder inbegriffen. Am Schlusse des Jahres 1936 zählte Dachau 62, Fürstenfeldbruck 47 Mitglieder.

Die Sektion hat während der drei Berichtsjahre 77 Mitglieder und zwei ihrer Jungmänner durch den Tod verloren.

Von ihnen war Josef Wöhrl Gründungsmitglied. Jakob Herold war ein Jahr (1907) als 2. Sektionsvorsitzender tätig. Ludwig Kammel hatte sich 17 Jahre lang als Rechnungsprüfer in den Dienst der Sektion gestellt. Hugo Krenzig hat viele Bergbilder geschaffen, u. a. das kraftvolle Bild „Lamsenjochhütte mit Hochnißgrat“, von dem eines eine wertvolle Zierde unseres alpinen Museums bedeutet und eines das Gastzimmer der Lamsenjochhütte schmückt.

Schwerste Verluste hat der Bergtod aus den Reihen unserer Mitglieder gerissen:

Rudolf Haringer fiel am 31. Juli 1934 bei dem Versuche, die Nordwand der Grandes Jorasses zu bezwingen.

Anton Kugler und Johann Schweditz stürzten gemeinsam an der Schlüsselkarzspitze am 6. August 1934 tödlich ab.

Tilde Dorn erlag mit ihrem Führer am 12. September 1934 an der kleinen Ferneda durch tödlichen Absturz.

endlich gehörten Frau Dr. Käthe Doeberl, Luise Huber, Franz Singer und Erna Weber zu den Opfern jener großen Bergsteigertragödie vom 9./10. September 1934 im Gebiete der Schlüsselkarzspitze, die uns allen in trauriger Erinnerung

bleiben wird. Die Herbhheit dieses Gedankens wird gemildert nur durch die Tatsache, daß das Unglück in seiner Größe und Wucht nur entstanden ist aus edelster Bergkameradschaft und wahren deutschen Pflichtgefühl.

Auch der Sommer 1935 schlug schmerzliche Lücken in unsere Bergsteigererschaft. In der Eigernordwand fielen zwei der Tüchtigsten, Max Sedlmayer und Karl Mehringer beim Versuche, diese Wand erstmals zu durchklimmen, einem mehrtägigen Unwetter zum Opfer.

Am 10. Juli 1935 stürzte Bertha Semmelmann an der Ostwand der Waghmann-Jungfrau tödlich ab und am Smuttigrat des Matterhorns ist unser Jungmann Adolf Raj das Opfer seiner jungen Liebe zur Bergsteigerei geworden.

Im Sommer 1936 endlich hat Franz Hirschlag an der Benedikten-Nordwand den Bergtod gefunden.

Die Sektion gedenkt ihrer Toten in Dankbarkeit und treuer Erinnerung!

Dereinstätigkeit.

War die äußere Sektionsarbeit noch von der schmerzlichen, nun der Vergangenheit angehörigen Grenzsperr und den Devisionsschwierigkeiten entscheidend beeinflusst, so legte die Sektionsleitung besonderen Wert auf die Erhaltung und den Ausbau des inneren Vereinslebens. Im Sommer vereinigten der Hofbräuhauskeller die Getreuen zu zwanglosem Beisammensein; an den Dienstagen der übrigen Zeit des Jahres aber (je Anfang Oktober bis Anfang Mai) war wieder der Pflege des Vortragswesens ein breiter Raum gewidmet. Es wurden im Jahre 1934: 20, 1935: 18 und 1936: 19, zusammen 57 Vorträge gehalten. An 16 dieser Vortragsabende sah man Oberländer am Vortragspulte.

Die Reihe der winterlichen Sektionsabende war jeweils altem Sektionsbrauche folgend eingeleitet durch einen Familienabend (9. Oktober 1934, 15. Oktober 1935 und 13. Oktober 1936). Die Winterlußabende (8. Mai 1934, 7. Mai 1935 und 5. Mai 1936) waren wiederum zwangloser Familiengeselligkeit gewidmet, doch unterhaltend verschönt durch Musikvorträge, und an beiden lehr-genannten Abenden durch humorgewürzte Verteilung der Preise aus den Sektions-Schiabfahrtsläufen. Am Dienstag vor dem jeweiligen Winterlußabend erfreute uns die mit stillem Fleiß betreute Photoabteilung durch eine ausgewählte Ausstellung und Vorführung vielseitiger Bilderfolgen.

Einmal im Jahre war auch der tanzlustigen Jugend (jüngeren und älteren Semester) Rechnung getragen durch die immer schön verlaufenen und stark besuchten Tanzunterhaltungen vom 6. Februar 1934, 26. Februar 1935 und 18. Februar 1936.

Die Krone aller Sektionsabende aber war auch in den Berichts Jahren 1934/36 das „Edelweißfest“, das im geschmückten Sektionsheime alle jene zusammenführte, denen die Sektion Oberland ein selbstverständlicher Familienbegriff geworden. Leitstern dieses Jubelfestes ist der ehrende Dank an jene Mitglieder, die durch 25 Jahre und länger ununterbrochen der Sektion bzw. dem Alpenvereine die Treue gehalten und denen als äußeres Zeichen das silberne Edelweiß bzw. der silberne Enzian (letzterer für 25jährige Sektionszugehörigkeit) verliehen wird. Das Edelweißfest am 13. März 1934 war noch dadurch ausgezeichnet, daß erstmals in der Sektion das goldene Edelweiß für 50jährige Alpenvereins-Mitgliedschaft verliehen werden konnte, und zwar an Apothekenbesitzer Valentin Mayring, der im Jahre 1934 sein 80. Lebensjahr vollendet hatte. Das Edelweißfest vom 26. März 1935 und jenes vom 17. März 1936 waren würdig jenes vom Vorjahre. Stets war es der 1. Dorfsitzende Solter, welcher dankerfüllt die Vereinstreue der Alten gepriesen, der Jugend aber die Mahnung zugerufen hat, das Erbe der Alten festzuhalten. Das Jubelfest des Jahres 1936 brachte erstmalig die besondere Ehrung für jene Mitglieder, welche 40 Jahre ununterbrochen dem D. u. Oe. Alpenvereine angehören; ihnen wurde das Silber-Edelweiß in enzianblauem Kranze überreicht.

Die Liste der Jubilare umfaßt folgende Namen:

1934:

Goldenes Edelweiß: Valentin Mayring.

Silbernes Edelweiß: Paul Berrenberg, Th. May Diege, August Eberhardt, Hans Fraas, Ludwig Hirsch, Hans Huber, Karl Huber, Adolf Jack, Walter Liebhart, Georg Pfeiffer, Otto Raab, Dr. Friedrich Sauter, Dr. May Schiller, Karl Dogl.

Silber-Enzian: Otto Brandenburg, Hans Paufinger, Fritz Rasberger, Michael Wiedemann.

Beide Ehrenzeichen (Silber-Edelweiß und Silber-Enzian für 25jährige Mitgliedschaft beim D. u. Oe. A.-D. und bei der Sektion Oberland):

Hans Althammer, Karl Althammer, Hermann Bauer, Karl Baur, Eugen Berger, Karl Blum, Theobald Böhm, Alfred Bornemann, Josef Brod, Ferdinand Diener, Anton Endraß, Viktor Ernst, Dr. Karl Friedrich, Ludwig Fröhlich, Fritz Galler, Michael Graf, May Grahl, Fritz Hartmann, Alfred Haseneder, Hans Keil, Lorenz Klein, Hans Längensfelder, Hermann Meier, Michael Meier, Richard Müller, Franz X. Neuberger, Fritz Reuß, Hanns Rösch, Dr. Karl Schanz, Franz X. Scheitel, Kurt Schubert, Lorenz Schwind, Franz Sieger, Oswald Spöhr, Josef Strasser, Karl Utschold, Paul Weiß, Julius Wimmer, Eduard Wirschig und Dr.-Ing. Eugen Wolf.

1935:

Silbernes Edelweiß:

Dr. Alfred Müller, Richard Spannagel und Hans Wackerl.

Silber-Enzian:

Georg Birnstiel und Karl Weigl.

Beide Ehrenzeichen:

Josef Aichner, Georg Bauer, Johann Bauer, Dr. Karl Bug, Hans Dazwanger, Raimund Gries, Karl Gürtler, Josef Held, Wilhelm Höllsig, Philipp Hoffmann, Alfred Hoffmann, Georg Krauß, Emil Kugler, Adolf Lallinger, Hans Lang, August Mayer, Josef Meyer, Richard Müller, Hans Plöchl, Wilhelm Reuber, Anton Roth, May Roth, Friedrich Ruoff, Karl Schraub, August Uhl, Paul Dogel, Ernst Zech, Rudolf Zett und Jakob Zobel.

1936:

Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft im Alpenverein:

Dr. Franz Hamm, Otto Magin, Franz Schierlinger und Karl Weigl.

Silber-Edelweiß:

Ludwig Beisele, Dr. Ferdinand Buchner, Peter Danningner, Hans Ehrentreich, Eduard Hilger, Hans Huber, Johann Kaspar, Dr. May Körbler, Josef Schiechl, Dr. Hans von Schlichtegroll, Josef Schmid, Ludwig Schnitzlein, Oskar Schuler und Dr. Wilhelm Zimmermann.

Silber-Enzian:

Karl Beutelrock, August Eberhardt, Dr. Franz Hamm, Hans Hartl und Karl Dogl.

Silber-Edelweiß und Silber-Enzian:

Heinz Aufferbauer, Josef Bauer, Franz Bürer, Christian Burckhardt, Josef Dege, Hans Eisenrichter, Martin Gaibinger, Auguste Gries, Ernst Hahn, August Herold, Georg Huber, Anton Hundsdorfer, Franz Kalteis, Otto Lehner, Wilhelm Lücking, Heinrich Mädl, Helene Mädl, Franz Meyer, May Müller, Benno Nowomesky, Karl Ottmann, Anton Pösl, Georg Roth, Wilhelm Sardemann, Heinrich Seebach, Philipp Schipper, Hans Schmid, Hans Schönhärl, Ferdinand Schörner, Josef Zigeisperger und Dr. Georg Zurhellen.

Auch an dieser Stelle sei den Jubilaren nochmals gedankt für ihre Vereinstreue. Es sei ferner gedankt jenen Männern, welche die Sektion durch Vorträge oder sonstige Förderung unterstützten, endlich und in besonderem Maße der Münchener Presse für ihre nie versagende werbende Mitarbeit.

Die Verwaltungsgeschäfte der Sektion

finden ihren Niederschlag in den ordentlichen Hauptversammlungen (H.V.) vom 18. Dezember 1934, 10. Dezember 1935 und 15. Dezember 1936 und den außerordentlichen Sommer-Hauptversammlungen vom 17. Juli 1934, 6. August 1935 und 7. Juli 1936. Ihrer Vorbereitung dienten in den Berichtsjahren 20 Sitzungen des Beirats und viele Einzelberatungen des Vorsitzenden mit seinen Beiratsmitgliedern.

Im Laufe der Berichtsjahre waren einige Veränderungen im Beirat eingetreten: Wegen Wegzugs von München waren ausgeschieden Oberstleutnant Ludwig Linner (der Vertreter im Ortsausschuß), Oberstaatsanwalt Dr. Sigmund Nörr (2. Schriftführer) und auch des letzteren Nachfolger im Beirat Oberlandesgerichtsrat, jetzt Reichsgerichtsrat, Dr. Gottfried Stumpf. Als Vertreter im Ortsausschuß berief der Vorsitzende für den Rest der Wahlzeit den bisherigen 2. Kassier Franz Bürer und als neuen 2. Kassier den Bankprokuristen a. D. Rudolf Zett, endlich zu Beginn 1936 als neuen 2. Schriftführer den Landgerichtsrat Dr. Gustav Doll. In der ordentlichen H.V. vom 15. Dezember 1936 gab der Vorsitzende seine ernste Rücktrittsabsicht bekannt. Er nahm aber dann seine fast einmütig erfolgte Wiederwahl noch einmal an, betonte aber, daß bei der Besetzung des Amtes des 2. Vorsitzenden im Interesse der Stetigkeit in der Sektionsleitung gebührend Bedacht zu nehmen sei. Der bisherige 2. Vorsitzende Oberregierungsrat Dr. Ernst Wagner erklärte vorweg, daß er wegen beruflicher Verhinderung die Sektionsführung nicht übernehmen könne und auch als 2. Vorsitzender auszuscheiden wünsche. Ebenfalls traten zurück der bisherige 1. Turenwart Architekt Hans Pausinger, der Vertreter im Ortsausschuß Bankoberbeamter Franz Bürer, der Riesenhüttenwart Kaufmann Josef Schmid und der 3. Turenwart Techniker Franz Schmid. Endlich mußte der Hüttenwart für Vorderkaiserfelden Fabrikant Georg Daigele wegen schwerer Erkrankung aus seinem Beiratsamte scheidend.

Der Vorsitzende dankte herzlich allen Mitarbeitern, welche in den Berichtsjahren aus dem Beirat geschieden waren, für ihre zum Teil vieljährige uneigennütige Mitarbeit im Dienste der Sektion. Dem bisherigen Ortsausschußvertreter Franz Bürer, welcher 17 Jahre lang im Beirat (zunächst als Turenwart, später 2. Kassier) tätig war, und dem 2. Vorsitzenden Dr. Wagner, wie auch dem 1. Turenwart Hans Pausinger, welcher letztere eine große Reihe von Jahren dem Sektionsausschuß angehört hatten, wurde zur Erinnerung je ein Bild aus den Berggebieten ihrer Tätigkeit überreicht. Fabrikant Georg Daigele aber, welcher ohne Unterbrechung 30 Jahre lang als Referent im Zahmen Kaiser und Hüttenwart für Vorderkaiserfelden wie auch im inneren Vereinsleben der Sektion wertvolle



Gotier Adolf, Generalstaatsanwalt
seit 1. 1. 1912 Vorsitzender



Probst Franz, Rechnungsrat a. D.
vom 1. 1. 1908 bis 1. 6. 1910 Rechnungsprüfer
seit 1. 6. 1910 Schatzmeister

hingebende Dienste geleistet hat, wurde auf Beschluß des Ältestenrats zum (ersten) Ehrenmitglied der Sektion ernannt.

Auf Grund der Wahl vom 15. Dezember 1936 bzw. des Vorschlags und der Bestellung durch den Vorliegenden setzt sich die Sektionsleitung wie folgt zusammen:

Dorfigender: Sotter Adolf, Generalstaatsanwalt,
Dorfigender-Stellvertreter: Außerbauer Heinz, Abteilungsdirektor,
1. Schriftführer: Bruckmayr Josef, Justizoberinspektor,
2. Schriftführer: Dr. Doll Gustav, Landgerichtsrat,
Schatzmeister: Probst Franz, Rechnungsrat a. D.,
Schatzmeister-Stellvertreter: Zett Rudolf, Bankprokurist a. D.,
Sachwalter für Vorderkaiserfelden: Schneider Karl, Steinmeßmeister,
Sachwalter für Lamsenjochhütte und Falkenhütte: Stegert Karl, Betriebsdirektor,
Sachwalter für Oberlandhütte: Außerbauer Heinz, Abteilungsdirektor,
Sachwalter für Riesenhütte: Dögler Otto, Versicherungsangestellter,
Wegwart im Zahmen Kaiser: Hienzl Wilhelm, Hauptlehrer,
Wegwart im Karwendel: Reuter Heinrich, Oberlehrer,
1. Turenwart: Heitner Karl, Kaufmann,
2. Turenwart: Steinberger Richard, Drechßler,
Bücherwart: Reuter Erich, Verwaltungsekretär,
Vertreter im Ortsauschuß: Simon Andreas, Kaufmann,
Leiter der Schlabteilung: Paukner Fritz, Kaufmann,
" " Photoabteilung: Meyer Josef, Kaufmann,
" " Jugendgruppe: Schaar Schmidt Max, Kaufmann,
" " Jungmannschaft: Sobez Josef, Schneidermeister,
" " Hochtouristengruppe: Lachenmair Gösta, Medizinstudierender.

Als Kassenprüfer wurden gewählt Maul Gustav, Abteilungsdirektor, und Ostermayer Hans, Sparkassenoberinspektor a. D.

Mit herzlichem Danke sei gedacht des zurückgetretenen Kassenprüfers Meirich und des im Jahre 1934 verstorbenen Ludwig Kammel, die seit 1918 ihres Amtes im Dienste der Sektion gewaltet haben.

Am 1. Juni 1935 hatte Rechnungsrat a. D. Franz Probst 25 Jahre als Sektionschatzmeister vollendet, und mit Ablauf des letzten Berichtsjahres rundeten sich volle 25 Jahre für Generalstaatsanwalt Adolf Sotter als Sektionsführer. Ihnen gilt der besondere Dank der Sektion, der in den hD.en vom Jahre 1935 bzw. 1936 zu stärkstem einmütigen Ausdrucke kam. Und nicht vergessen sei, daß Steinmeßmeister Karl Schneider mit Ablauf des Jahres 1935 schon

30 Jahre lang im Rahmen mannigfacher Ausschüßstätigkeit der Sektion zu herzlichem Dank verpflichtende Mitarbeit geleistet hat.

Die äußere Sektionsarbeit und ihre Ergebnisse zeigen die Sachwallerberichte auf.

Dabei bestimmte die Grenzsperrung zwingend den Umfang der Arbeiten. Hütten und Wege wurden instand gehalten. Ueber Einnahmen aus den Hüttenpachten gibt der Rechenschaftsbericht Aufschluß. Dankbar und erleichternd wurde empfunden, als — wohl als Ergebnis des guten Verlaufs der Bregenzer HV. des Gesamtvereins 1935 — eine wenn auch nur geringe Lockerung der Grenzsperrung eintrat, welche die Betreuung unserer Hütten und Wege in Tirol erleichterte. Nun ist die Grenze wieder offen; aber die Devisenschwierigkeiten bedeuten noch eine erhebliche Erschwerung im alpinen Reiseverkehr, wenn auch die Regelung der Devisenzuteilung seitens der Reichsregierung den Mitgliedern des Alpenvereins eine gewisse Vorzugsstellung einräumt.

Ueber die bergsteigerische Tätigkeit in den Berichtsjahren bringen die einschlägigen Sachwallerberichte beachtlichen Aufschluß. Im Sommer 1935 haben Josef Schmidbauer und Ludwig Leiß die zweite Begehung der Matterhorn-N.-W. glücklich durchgeführt und im selben Sommer waren es unser Rudolf Peters und sein Seilgefährte Martin Meier, denen der große Wurf gelang, die Nordwand der Grandes Jorasses (Montblanc) erstmals zu durchklettern. Solche Leistungen sind über die Sektion hinaus für die Geltung der deutschen Bergsteiger in den Reihen der Alpinisten aller Länder von ausschlaggebender Bedeutung und legen Zeugnis ab für den guten Geist der deutschen Bergsteigerei.

Im Sommer 1936 hat die Sektionsleitung einem Plane ihrer Hochtouristengruppe, eine Kaukasuskundfahrt durchzuführen, feste Form gegeben. Zwar war eine Beihilfe aus laufenden Sektionsmitteln mit Rücksicht auf die fortdauernde Grenzsperrung nicht tunlich; allein durch Zuschüsse des Gesamtvereins, der Heimatstadt München und durch opferfreudige Spenden unserer Mitglieder wurde die Durchführung ermöglicht. Im Näheren gibt der kurze Aufsatz im gegenwärtigen Jahresbericht Aufschluß über das Ergebnis der Unternehmung.

Gemeinsames Erleben in den Bergen vermittelt die urbräuchliche Sonnwendfeier. Sie ist seit dem Jahre 1934 als einheitliche Sektionsveranstaltung gedacht, der sich nun alle Unterabteilungen der Sektion einfügen. Sie fanden jeweils auf unserer Riesenhütte statt; der frühere Brauch ihrer Begehung auf Vorderkaiserfelden mußte in den Berichtsjahren wegen der Grenzsperrung ausfallen.

Bis zum Jahre 1935 haben Schiabteilung, Jugendgruppe, Jungmannschaft und Hochtouristengruppe ihre alpinen Abfahrts- bzw.

Langläufe gesondert ausgetragen. 1935 und 1936 haben sich diese Abteilungen zu gemeinsamem Schiapinen Wettstreit zusammengetan und um einen Wanderpreis gekämpft, der erstmals 1935 von der Jungmannschaft erobert wurde, 1936 aber auf die Hochtouristengruppe überging.

Von der Sommer-HV. und der ordentlichen HV. 1936 wurden unter Aufhebung der bisherigen Satzungen die Einheitsatzungen des Reichsbundes für Leibesübungen beschlossen, dazu weiter eine Geschäftsordnung, welche die bewährten Grundsätze in der Sektionsleitung sicherstellen soll. Mit Annahme der nun auf breiter Grundlage stehenden Vereinsatzung dürfte die seit dem Umbruch 1933 flüssige Satzungsfrage zum Abschluß gekommen sein.

Auf dem Arbeitsgebiet des Gesamtvereins hat sich Oberland seit Jahren mit wechselndem Erfolg für die Neuregelung der „Fürsorge-Einrichtung zur Behebung von Hütten Schäden“ eingesetzt. Hierbei haben wir auf der HV. 1932 in Nürnberg durchgeführt, daß der Hauptverein für alle Hütten das erste Risiko bis zu 50 000 RM. zu übernehmen habe. Auf der HV. 1933 in Vaduz war es dem Hauptauschüß — hauptsächlich durch formale Handhabung der Geschäftsordnung — gelungen, die Nürnberger Beschlüsse wieder außer Wirksamkeit zu setzen. Wir haben daraufhin angekündigt, daß der Kampf in dieser Sache nicht aus sei. Wir haben inzwischen diesen Kampf mit vollem Erfolg beendet. Auf der HV. Vaduz 1934 wurde auf unseren Antrag ein Ausschüß zur Neuregelung der Fürsorge-Einrichtung eingesetzt, in dem auch Oberland durch seinen Vorsitzenden vertreten war.

Nach langwierigen Verhandlungen hat nunmehr die HV. in Garmisch 1936 den Schlußstrich unter diese Frage gezogen mit dem Ergebnis, daß die Fürsorge-Einrichtung auf alle Hütten des D. u. Oe. A.-D., und zwar auch für die höherwertigen in ihrem vollen Wert ausgedehnt wurde. Damit haben wir unser ursprüngliches Ziel voll erreicht.

Das bedeutendste Ereignis für Sektion und Gesamtverein in den Berichtsjahren stellt die Vereinbarung vom 11. Juli 1936 dar, mit der die führenden Staatsmänner des Deutschen Reichs und Oesterreichs nach Jahren bitteren Nichtverstehens sich die Hand gereicht haben. Ein Alpdruck ist von uns gewichen, und an seine Stelle ist ein innerer Jubel getreten, der die Jahre der Grenzsperrung wie einen bösen Traum erscheinen läßt. Der Alpenverein ist in der Sorge um den Ausgleich zwischen Hüben und Drüben in vorderster Linie gestanden. Seine Lebenskraft war manch harter Belastungsprobe ausgesetzt. Er hat sie bestanden dank der ihn tragenden Ideale, denen wir die Treue halten wollen aus Liebe zu den Bergen und zur deutschen Heimat!

Josef Bruckmann, 1. Schriftführer.

II.

Hütten und Wege.

Der Besuch unserer Hütten hat in den Berichtsjahren infolge der Grenzsperrung einen Tiefstand wie nie zuvor erreicht; er ist bis auf ein Sechstel, zum Teil auf ein Zehntel des Durchschnitts der Vorjahre gesunken. Dieser Rückgang hat in gleich schwerer Weise die Sektion wie unsere Hüttenpächter getroffen. Um letzteren die Existenz zu ermöglichen, mußten wir im großen und ganzen auf einen Ertrag aus unseren Hütten verzichten. Trotz dieses Entgegenkommens wirkten sich die Folgen des geringen Hüttenbesuches für unsere Hüttenwirte sehr fühlbar aus. Aber sie haben alle durchgehalten, wofür wir ihnen Dank und Anerkennung wissen.

Dorderkaiserfelden,

Hinterkaiserfelden, Winkel- und Jufenalm.

Dorderkaiserfelden. Die Hütte war die Zeit über gut imstande bis auf das Dach des Schlafhauses, das auf der Ostseite im Spätherbst 1936 neu mit Lerchenschindeln gedeckt werden mußte. Weitere nennenswerte Ausgaben für Bauten wie für Inventar fielen nicht an.

Für 1937 dürften allerdings für Instandsetzungsarbeiten und Inventar größere Ausgaben nicht zu umgehen sein. Infolge der Einreisewierigkeiten war es auch dem Pfleger des Alpenpflanzgartens Herrn Weisheit nicht möglich, dem Garten die nötige Sorgfalt angedeihen zu lassen, weshalb es im kommenden Jahre viel Arbeit geben wird.

Die Betreuung der Hütte lag in den bewährten Händen der Eheleute Sitzt.

Hinterkaiserfelden war die Jahre hindurch wieder an Alois Döll in Schwoich verpachtet. Geringer Absatz und schlechte Preise für Milch und deren Produkte drückte auch bei ihm den Pachtzins. Dach und Stallboden wurden 1936 ausgebessert. Die gründliche Instandsetzung mußte auf 1937 verschoben werden.

Winkel- und Jufenalm. Beide waren mit der dazugehörigen Eigenjagd an den Schusterleitenbauern Steindl in Walchsee verpachtet. Im Jahre 1936 wurden die Almen mit Genehmigung des Ausschusses an Peter Mauracher in Walchsee unterverpachtet. Mit

diesem soll für die nächsten 3 Jahre ein neuer Pachtvertrag — die dortige Eigenjagd ausgenommen — abgeschlossen werden. 1936 wurden auf der Winkelalm verschiedene Verbesserungen getroffen. Das Dach wurde umgelegt und über dem Kaser auf die Höhe des Stalldaches ausgebaut. Dadurch wird ein schöner Raum mit Liebernachtungsgelegenheit für 6—8 Personen gewonnen; für 1937 ist die Fertigstellung des Ausbaus geplant. Das nötige Holz hierzu steht aus unserem dortigen Waldbesitz zu Verfügung; es ist bereits geschlagen und zur Säge transportiert.

Unsere beiden Jagden, die am Plateau nächst Dorderkaiserfelden und die der Winkel- und Jufenalm nächst Walchsee, sind neu zu verpachten; Interessenten hierfür werden gesucht.

Georg Daigle, Hüttenwart.

Lamsenjochhütte.

Die vor etwa 30 Jahren erbaute Lamsenjochhütte befindet sich mit ihren Nebenhütten in gutem Zustande. Eine größere Reparatur erfordert jedoch das mit Eternit bedachte Haupthaus, was ja schließlich nach 30 Jahren nicht zu verwundern ist. Kleinere Ausbesserungen an Türen und Fensterläden usw. wurden bereits erledigt. Die Hütte wurde, wie seit ihrer Erbauung, von der Familie Kofler m.H. ordentlich betreut und bewirtschaftet. Die Haupthütte ist während des Winters, d. h. von Anfang Oktober bis Pfingsten, vollkommen geschlossen. Die Nebenhütte ist ohne Schlüssel zugänglich. Für den Winter 1936/37 wurden die offenen Räume dieser Hütte erstmals an den Wintersportverein Stans bei Schwyz zur Betreuung überlassen. Mit ihm ist vereinbart, daß Alpenvereinsmitglieder bevorzugte Lageranweisung zu erhalten haben.

Karl Siegert, Hüttenwart.

Falkenhütte.

Die Hütte hat den Unbilden der Witterung während der Berichtszeit gut widerstanden. In der Hütte wie auf den Bergen herrschte eine Ruhe, daß man sich in die Zeit vor 40 und 50 Jahren zurückversetzt glauben konnte.

Das Jahr 1936 brachte dann eine Besserung des Hüttenbesuches, der sich mit dem 28. August, dem Tage der Grenzöffnung, noch mehr gehoben hat. Es wurden daher auch noch die vordringlichsten Arbeiten an der Außenseite der Hütte wie Anstrich der Wetterverschindelung mit Karbolium sowie der Fensterrahmen und Fensterläden mit Oelfarbe vorgenommen.

Die jungen Eheleute Kofler haben sich bewährt.

Karl Schneider, Hüttenwart.

Wege und Arbeitsgebiet im Zahmen Kaiser.

Neben den alljährlichen Ueberholungs- und Instandsetzungsarbeiten, die sich in den Berichtsjahren vor allem auf die Hütten- und Verbindungswege erstreckten, sind zu erwähnen:

Die Hüttenwegstrecke oberhalb der Pfandalm (Weg Kuffstein—Vorderkaiserfelden) mußte gründlich ausgebessert werden. Der verfaulte Holzunterbau dieser Strecke hatte eine Senkung des Weges zur Folge. Ein Abbruch war zu befürchten. Von einem neuen Bohlenunterlag wurde abgesehen. Das vorspringende Eck wurde weggesprengt, der Weg mehr in die Hangseite verlegt, so daß er nun über festen Boden führt. Das Wegstück ist nun einwandfrei und wohl für immer gerichtet.

Im Winkelharsteig wurden zwei je 10 m lange Hanfseile als Ersatz der defekten Drahtseile angebracht.

Von einer Ueberholung der Gipfelsteige wurde aus Sparsamkeitsgründen und mit Rücksicht auf eine gründliche Instandsetzung im Jahre 1937 Abstand genommen. Wohl aber wurden sie gut markiert. So z. B. der Weg Plateau—Pyramiden Spitze; an diesem wurden weitere Markierungstangen vom Vogelkarkamin an aufwärts gesteckt, so daß der Weg auch bei Neuschnee und Nebel leicht zu finden ist. — Die Winterwegmarkierung wurde durch unseren Hüttenpächter Sigt sehr verbessert. Beschriftete Winterwegtafeln wurden zum Teil noch diesen Winter aufgestellt. Ferner sind nicht nur die alten Schewege zum Plateau und auf die Pyramiden Spitze, sondern auch die alten Abfahrten sehr gut mit den Wintermarkierungszeichen des D. u. Oe. A. D. versehen worden, sowie auch eine Reihe neuer Anstiege und Abfahrten erschlossen worden, so z. B. die hintere Kesselschneid, das Petersköpfl über Hinterkaiserfelden, die neue Abfahrt von der Hütte durch den Buchberger Graben—Risinger Alm nach Oberndorf.

Der Zahme Kaiser erfährt damit für den Turenlauf eine Erleichterung, die allseitig begrüßt wird.

Wilh. H i e n d l, Wegreferent im Kaiser.

Wege und Arbeitsgebiet im Karwendel.

In den drei verfloffenen, wirtschaftlich schweren Jahren, mußte sich die Sektion darauf beschränken, die vorhandenen Wege und Steige sowie die Markierungen in gutem Zustande zu erhalten, was durch die gewissenhaften Hüttenwirte Kofler stets geschah, auch wenn der Wegreferent infolge der Grenzsperrung nicht persönlich nachsehen konnte.

Eine größere Arbeit verursachte der im Herbst 1934 erfolgte

große Bergsturz von der Caliber-Wand, durch den der Steig vom Hohljoch zum Spielstjoch zum großen Teil verschüttet worden war.

Heinrich R e u t e r, Wegreferent im Karwendel.

Oberlandhütte im Spertental nebst Arbeitsgebiet.

Die Oberlandhütte hat die 3 Berichtsjahre 1934—36 gut durchgehalten, nicht zuletzt dank der pfleglichen Behandlung durch die Pächter, die Geschwister Noichl.

Arbeiten an der Hütte und Hüttenbesuch sind unter dem Gesichtswinkel der Grenzsperrung zu betrachten.

Es fielen keine großen Reparaturen an; wir haben uns aber auch bei Ersatzbeschaffungen und kleinen Ausgaben die gebotene Zurückhaltung auferlegen müssen. Die Geschwister Noichl haben durch ihre Blumenfreude und ihre blitzblanke Sauberkeit dafür Sorge getragen, daß die Hütte, obwohl vereinsamt, immer freundlich ihren wenigen Besuchern entgegensah. Wir haben ihnen diese Hüttenführung und ihr Aushalten in den mageren Zeiten besonders gedankt und hoffen, daß sie weiterhin zu uns stehen werden.

Die Uebernachtungsstatistik zeigt naturgemäß ein klägliches Bild:

Betriebsjahr	1933/34	1934/35	1935/36
Mitgliederübernachtungen	397	499	1098
Nichtmitgliederübernachtungen	71	8	37

Es waren in der Hauptsache die wenigen Reichsdeutschen, die auf Grund der beschränkten Einzelreiseerlaubnis einreisen konnten. Die Aufhebung der Grenzsperrung im August 1936 läßt hoffen, daß der Besuch auf der Hütte wieder lebhafter werden wird. Der Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. A. D. hat die Hütte für die beiden Winter 1934/35 und 1935/36 zum Schutheim erklärt gehabt.

Die Turen: Pengelstein, Schwarzerkogel, Stangenjoch, Geigenkarte, Großer Tanzkogel, Brechhorn werden jedes Jahr mit Wintermarkierung versehen.

Die letzten schneearmen Winter, die uns in den bayerischen Bergen recht knappe Schneeverhältnisse gebracht haben, haben so recht bewiesen, daß das Gebiet der Hütte über wesentlich größere Schneemengen verfügt als die bayerischen Berge.

Dieser Umstand und die große Auswahl an schönen Schifahrten, besonders des oberen und unteren Grundes, dürften die Oberländer veranlassen, ihre Schutzhütte fleißig aufzusuchen. Sie bietet für den Winterurlaub eine reiche Gipfelzahl und lohnende Uebergänge und, was uns Städtern besonders wichtig ist, wir finden dort die Einsamkeit auf unseren Fahrten, nach der wir uns sonstwo vergeblich

sehen. Das gilt in besonderem Maße auch für den Sommer. Der Große und Kleine Kettenstein sind lohnendste Ziele im Sommer, wie auch die Schieberge des Winters herrliche Ausichtsberge des Sommers sind, auf denen wir tagelang, ohne irgendwen anzutreffen, herumstreifen können. Eine behagliche Hütte und eine gute Bewirtung bei unseren Geschwistern Noichl erwartet dich Oberländer Winter wie Sommer bei deiner Rückkehr. Ich glaube, du wirst stets zufrieden von der Oberlandhütte heimkehren!

Heinz Außerbauer, Hüttenwart und Wegreferent.

Riesenhütte.

Die Hütte ist die einzige, die in der Berichtszeit — weil auf reichsdeutschem Boden gelegen — nicht unter der Grenzsperrre zu leiden hatte. Sie hat sich restlos bewährt und ist den Anforderungen unserer Mitglieder als bescheidenes Bergsteigerheim gerecht geworden.

Der Besuch der Hütte war folgender: 1934: 2965, 1935: 3191, 1936: 2370 Besucher.

Die Hütte ist baulich in gutem Zustand; nur mußte das kleine Vorbach nach Westen und das Vorbach nach Osten erneuert werden. Anfallende kleinere Reparaturen wurden vom Hilfsdienst ausgeführt. Die Inneneinrichtung wurde jeweils vor Beginn des Winters ergänzt.

Die Hüttenaufsicht lag in den Berichtsjahren in den Händen der Frau Köhler, die ihren Dienst ordentlich versah. Während der Sommermonate wurden mit Genehmigung der Sektionsleitung Gottesdienste für die Almbauern auf der Hütte durch den Pfarrer von Frasdorf abgehalten.

Der herkömmliche Jubiläumsgang unserer Mitglieder, die 25 Jahre der Sektion angehören, ging in den Jahren 1934 und 1935 auf die Riesenhütte. In kameradschaftlichem Beisammensein wurde der Hüttenabend verbracht und am folgenden Tage eine Bergfahrt über die Hochries, Karkopf und Feichteck ins schöne Inntal gemacht.

Auch die Sonnwendfeiern wurden auf der Riesenhütte abgehalten. Die Feuerreden hielten Herr Oberlandesgerichtsrat Stumpf und Herr Dr. Wagner. Wie in den Vorjahren wurden um die Weihnachtszeit für unsere Oberländer auf der Riesenhütte Schikurse abgehalten.

Große Schwierigkeiten hatten wir in der Beschaffung des Winterbrennholzes zu überwinden. Unser bisheriger Holzbauer Furtner hat uns den geltenden Vertrag gekündigt und einen neuen Vertrag mit einer Mehrforderung von 90 Prozent vorgelegt. Auf diese Forderung konnten wir nicht eingehen. Es gelang uns unter

Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten, die Holzaufbereitung neu zu vergeben.

Die Wasserfrage wurde erneut in Angriff genommen. Ein neues Wasservorkommen wurde festgestellt. Die Ueberprüfung dieses Vorkommens hat leider nicht das erwartete Ergebnis gezeitigt. Die Wasserversorgung wird von der Sektion weiter verfolgt.

Zum Schluß sei allen Damen und Herren gedankt, die sich alljährlich dem Hüttenwart zum Arbeitsdienst zur Verfügung gestellt haben.

Josef Schmid, Hüttenreferent.

III.

Turenwesen.

Im Winter kein Schnee und im Sommer um so mehr Regen — das ist nun so die Regel schon seit einigen Jahren! Mancher Samstag und Sonntag wurde zum wahren Schrecken für den Turenwart: soll man es riskieren fortzufahren oder ist es besser, die Führungstour abzublasen. Allmählich hätte man wirklich verzagen können und man muß sich nachträglich noch wundern, daß trotzdem eine stattliche Anzahl sehr schöner Fahrten im Laufe der letzten drei Jahre zustande gekommen ist.

Waren es im Berichtsjahr 1934 insgesamt 168 Oberländer und Oberländerinnen, die sich an 22 Fahrten beteiligten, so konnte das Jahr 1935 sogar von 217 Teilnehmern an 23 Führungsturen berichten. Und 1936 wurden 25 Fahrten durchgeführt, an denen 200 Mitglieder teilnahmen. Infolge des Ausfalls der östereichischen Gebiete wurden die bayerischen Berge um so gründlicher von Ost bis West besucht. An Winterfahrten sind besonders hervorzuheben: hoher Göll, Schärtenspiße, Hundstod, Breithorn, Sommerstein, Wagnmann (Hocheck), Hocheispiße, Dürnbachhorn, Hochgern-Hochsellen, Geißelstein, Gr. u. Kl. Traitten, Rohstein, Rißerkogel, Blauberge, Benediktenwand, Krottenkopf, Schötterkar- und Soiern-Spiße, Westl. Karwendelspiße, Diererspiße, Hochblaffen, Alpsiße, Schneefernerkopf, Frieder, Windstierkopf, Hirschbichlloch, Hochplatte, Rindalshorn, Riedbergerhorn, hoher Isen, Daumen, Grünhorn, Kanzelwand, Didamskopf, Gr. Widderstein. Dazwischen waren auch mehrtägige prächtige Urlaubsfahrten eingestreut, die meist in das Berchtesgadener Gebiet oder ins Allgäu und in die Umgebung von Riezern führten. Im März 1935 aber gab es eine ganz besonders pfundige Führungstour ins Ortlergebiet (Königspiße, Ortler, Suldenpiße, Cevedale, Zufallspiße) und im Mai 1936 eine nicht minder hervorragende ins Wallis (Schweiz). Zwölf stolze Viertausender, darunter Strahlhorn, Rimpfischhorn, Allalinhorn, Alphubel, Dufourspiße, Zumsteinpiße, Schwarzhorn und Castor waren die ergiebige Ausbeute dieser zweiwöchigen, glänzend verlaufenen Urlaubsfahrt.

Und während der schneefreien Monate wurden folgende erwähnenswertere Kletterturen durchgeführt: Wagnmann-Ostwand, Hörndelwand, Kampenwand, Arnspiße, Gerberkreuz, Kreuzwand, Tiefkarpiße, Wörner, Großkarpiße (Steinklippengrat), Dreitorpiße-Ost-

wand, Musterstein-Südwand, Hochwanner-Nordwand, Schüsselkarpiße-Westgrat, Oberreintalurm-Südwestkante, Zundernkopf-Ostwand, Höllentorkopf-Nordkante, Kl. Wagenstein (Ueberschreitung), Gr. Wagenstein (Seiglgrat), Zwölferkopf-Nordostkante, Höllentalpißen (Jubiläumsweg), Klammspiße, Kreuzspiße und Geißelstein.

Unsere Kletterkurse erfreuen sich einer ständig steigenden Beteiligung. In der Zeit von Anfang Mai bis etwa Mitte Juli trafen sich die Teilnehmer wöchentlich einmal abends im bekannten Klettergarten bei Bailerbrunn unter der Betreuung eines tüchtigen Leiters, den die Hochtouristengruppe stellte. An den Sonntagen wurden — soweit es eben die Witterung zuließ — Übungsturen veranstaltet, um das Erlernte praktisch anzuwenden. Der Zweck der Kurse ist aber nicht etwa der, berühmte Kletterkanonen heranzuzüchten, sondern vielmehr bergbegeisterten Oberländern Erfahrung und Sicherheit in schwierigerem Fels sowie in der Bedienung des Seiles beizubringen.

Zum Schluß meines Berichtes danke ich allen Herren, die mich während der letzten drei Jahre in irgendeiner Weise unterstützt haben. Nur wenige wissen, welche verantwortungsvolle und mühselige Aufgabe die Turenführer und die Leiter der Kletterkurse — die Gedr. Hausstätter und im letzten Jahr Herr Franz Lechner — auf sich nahmen. Ich hoffe, das nächste Mal über eine weit größere Anzahl von schönen Führungsturen berichten zu können, besonders auch von solchen, die uns in entferntere und einsamere Gebiete bringen. Dabei wollen wir aber auch unsere eigenen, herrlich gelegenen Hütten nicht vergessen, die wir leider so lange nicht aufsuchen konnten!

Karl Heitner, Turenwart.

IV. Bücherei.

Auch die Bücherei stand leider im Zeichen der Grenzsperrre und der sich hieraus ergebenden Sparmaßnahmen. Infolge der Kürzungen der Ausgabemittel war es daher nur möglich, die allerwichtigsten Werke anzuschaffen. Dabei wurden die Neuanschaffungen auf die verschiedenen Sachgebiete nach Maßgabe der jeweiligen Inanspruchnahme verteilt.

Insgesamt wurden neu eingestellt:

Jahr	Bücher	Sommer- führer	Sommer- karten	Winter- führer	Winter- karten	Wert
						<i>RM</i>
1934	46	10	10	4	—	226.75
1935	38	1	5	18	14	273.45
1936	39	—	31	11	—	239.75
	123	11	46	33	14	739.95

Ein Vergleich mit der Zusammenstellung für die Berichtsjahre 1931/32/33 ergibt, daß für Neuanschaffungen fast um die Hälfte weniger ausgegeben wurde.

Von den 1933 gehaltenen 8 Zeitschriften werden noch laufend bezogen: „Die Deutsche Alpenzeitung“, „Der Winter“, „Der Bergsteiger“. Die Zeitschrift „Sport im Winter“ und der „Bergkamerad“ sind eingegangen bzw. mit anderen Zeitschriften zusammengelegt worden. Als Neuerscheinung wird die Zeitschrift des Reichsportverlages: „Der Skisport“ gehalten. Ausgegeben wurden hierfür in den drei Berichtsjahren insgesamt 99.60 RM.

Für laufende Instandhaltung der Bücher und Karten wurden 164.10 RM. aufgewendet.

Die Gesamtaufwendungen betragen somit in den vergangenen drei Jahren 1003.75 RM.

Der Bestand der Bücherei wurde auch in den Berichtsjahren durch schöne Schenkungen bereichert, wofür die Sektion den Spendern herzlich dankt. Ständige Neuanschaffungen und Schenkungen ließen die Bücherei im Laufe der Jahre stark anwachsen. Da die Bücherei

in den Räumen der Geschäftsstelle untergebracht ist und dort sich ein stetig zunehmender Darleiverkehr entwickelt, entstand für die Bücherei und für die Geschäftsstelle Raumnot. Auch der einzige vorhandene Schalter genügte den Anforderungen keinesfalls mehr. Eine vorläufige Abhilfe wurde in der Form geschaffen, daß ein weiteres Schalterfenster eingebaut wurde und im Obergeschoß weitere Regale errichtet werden.

Mit dem Anwachsen des Buchbestandes zeigte sich schon vor meiner Tätigkeit die Notwendigkeit, ein neues Bücherverzeichnis zu erstellen. Die Vorarbeiten für die Drucklegung sind nunmehr im großen und ganzen abgeschlossen. Es wurde eine völlige neue Nummerierung der Bücher durchgeführt, die die zeitliche Fortführung des Kataloges sicherstellt. In Verbindung mit der Neukatalogisierung wurden alle Bücher neu eingebunden und beschriftet. Sobald die Mittel vorhanden sind, kann an die Drucklegung herangegangen werden. Einem notwendigen Bedürfnis wäre damit Rechnung getragen.

Die Ausleihzeiten und die Ausleihbedingungen sind noch die gleichen wie in den vergangenen Jahren und sind jeweils aus dem alljährlich erscheinenden Merkblatt zu ersehen.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeitern der Bücherei herzlich gedankt, vor allem dem Herrn Josef Hagn, der bis April 1936 tätig war, und seinem Nachfolger, Herrn Alois Heilmayer, der auch weiterhin bei der Ausgabe der Bücher mitarbeitet. Um die Arbeiten der Bücherausgabe etwas zu verteilen haben weiterhin die Jungmannen Wilhelm Uebelherr und Benedikt Hackinger sich zur Verfügung gestellt, wofür ihnen hier der Dank der Sektion ausgesprochen sei.

Der Bücherei angegliedert ist außerdem noch unsere Lichtbildersammlung, die alle Jahre her von Herrn Konrad Dittmar gepflegt wurde. Die Sektion spricht ihm hierfür den herzlichsten Dank aus.

Erich Reuter, Bücherwart.

V.

Unterabteilungen.

Schl.-Abteilung.

Der Winter 1933/34 hat uns mit seinen Schneefendungen im großen ganzen zufriedengestellt, während die beiden folgenden 1934/35 und 1935/36 zu großen Besorgnissen Anlaß gaben, da erst ab 6. Januar 1935 und Mitte Januar 1936 ausgiebiger Schneefall eintrat.

Unsere bayerischen Schlifstülpunkte haben infolge der Grenzsperrre im allgemeinen einen guten Besuch aufzuweisen gehabt, der noch intensiver gewesen wäre, wenn die Schneefälle nicht so lange ausgeblieben wären. Die Statistik zeigt folgendes Bild:

	Winter 1933/34		Winter 1934/35		Winter 1935/36	
	Besucher	Übernach- tungen	Besucher	Übernach- tungen	Besucher	Übernach- tungen
Riefenhütte	2965	1799	3191	1477	2370	1037
Rauhalm	520	610	310	463	220	410
Winkelmoosalm	165	724	188	1031	190	1020
Oberlandhütte	—	468	—	507	—	1135

Die Betreuung der Winterstülpunkte oblag während der drei Berichtsjahre den Herren:

Josef Schmid für die Riefenhütte, Karl Siebhard für die Rauhalm, Christian Frank für die Winkelmoosalm und dem Berichterstatter für die Oberlandhütte.

Die Schilauausbildung lag wieder in den Händen unserer Lehrwarte, die in einer Reihe von Kursen Anfänger und Fortgeschrittene unterrichteten; die Kurse sind kostenlos. Es fanden statt:

Im Winter 1933/34: 3 Anfängerkurse und 1 Fortgeschrittenenkurs durch die Herren Gösfried und Paukner;

„ „ 1934/35: 2 Anfänger- und 2 Fortgeschrittenenkurse sowie 1 Tourenkurs mit Steilhangtechnik durch die Herren Gösfried, Mischl, Paukner und Wörner;

Im Winter 1935/36: 3 Anfängerkurse und 1 Fortgeschrittenenkurs durch die Herren Mischl, Wörner, Hoffmann und Kiening.

Einer von mehreren Seiten geäußerten Anregung entsprechend richteten wir im November 1934 eine Schigymnastik zum vorbereitenden Training, getrennt für Frauen und Männer, ein, die sich unter der Leitung von Herrn Studienassessor Brunner großer Beliebtheit erfreute.

Der übliche Geländelauf konnte im Winter 1933/34 leider nicht stattfinden. Während bislang die einzelnen Abteilungen der Sektionen ihren Wettlauf innerhalb ihrer Abteilungen durchgeführt haben, einigten sich die Abteilungen vom Winter 1934/35 an jeweils einen gemeinsamen Sektionsabfahrtslauf durchzuführen, der erstmals am 10. Februar 1935 bei herrlichem Wetter und der stattlichen Beteiligung von 189 Mitgliedern stattfand. Am 1. März 1936 wurde der Lauf bei guten Verhältnissen und 169 Teilnehmern wiederholt. Beide Läufe wickelten sich im Hirschberggebiet in echtem Oberländergestalt und vorbildlicher Kameradschaft ab. Die dabei erzielten Ergebnisse waren sehr beachtenswert.

Am 15. März 1936 machten wir im Roßkopfgebiet auch den gelungenen Versuch eines Torlaufes.

Nachdem der Lauf eine gemeinsame Angelegenheit geworden war, war es natürlich, daß auch die Preisverteilung im Rahmen der Sektion stattfand, und zwar am 7. Mai 1935 und 5. Mai 1936 im Mathäuserbräu-Festsaal. Unsere Mitglieder haben sich um die originale Gestaltung der Abende erfolgreich bemüht. Der von der Sektion gestiftete Wanderpokal wurde beim Lauf 1935 von der Jungmannschaft, im Jahre 1936 von der HCG. gewonnen.

Die pflichtgemäß einzuliefernden Fahrtenberichte ergeben folgendes Bild von der Turentätigkeit unserer Mitglieder:

	1934	1935	1936
Mitgliederstand	174	196	116
eingelaufene Fahrtenberichte und Anzeigen	77	102	105
in Prozenten haben berichtet	44,2	52,1	90,52
ausgeführte Besteigungen	2546	2803	2705
davon Schifahrten	1823	1801	1668
Besteigung je berichtendes Mitglied	35,8	31	28

Ein erneuter Appell im Jahre 1936 an die Mitglieder hat die Einlieferung der Fahrtenberichte verbessert; die Lässigen werden aus unseren Reihen gestrichen.

Die Schiabteilung traf sich im Jahre 1934 noch jeden 4. Mittwoch, dann jeden 4. Donnerstag in der Gaststätte Hubertus, Löwen-

grube. Eine Reihe von Abenden waren durch Vorträge ausgefüllt, an denen uns meist Mitglieder von ihren Fahrten erzählten.

Die Hauptversammlungen der Abteilungen vom 25. Oktober 1933, 25. Oktober 1934 und 24. Oktober 1935 ergaben folgende Ausschlußbesetzungen:

Heinz A u ß e r b a u e r, Leiter der Schiabteilung,
Franz B ü r e r, Stellvertreter,
Georg S e i b e r t, Schriftführer 1934 und 1935,
ab 1936 Max M i c h l,
Josef F i s c h e r, Turenwart 1934 †,
ab 1935 Karl H e i t n e r,
Josef S c h m i d, Hüttenwart der Riefenhütte,
Franz F i l i p, Verbindungsmann zur Jungmannschaft
(ab 1935).

Unser stets arbeitsbereiter F i s c h e r Sepp ist seinem Feldleiden erlegen. Wir werden ihn nie vergessen.

Herr S e i b e r t hatte seit 1929 seine Kraft der Abteilung zur Verfügung gestellt. Ich danke ihm herzlich für seine wertvolle Unterstützung.

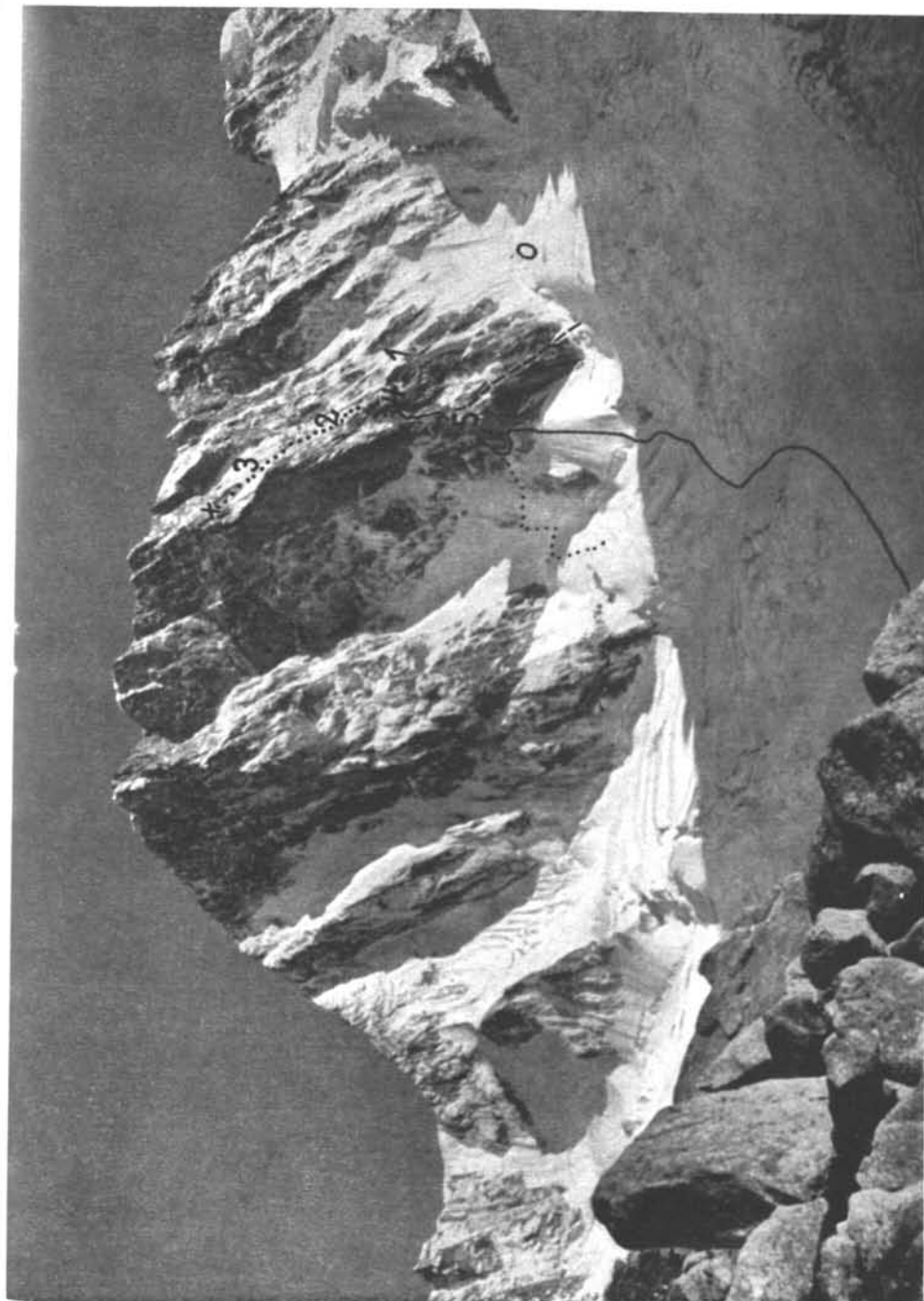
Die Durchführung der Aufgaben der Abteilung erfordert Aufopferung, Kameradschaftsgeist und Liebe zur Sache und so sei allen, die um die Erledigung der Aufgaben bemüht waren, besonders unseren Alm- und Hüttenwarten, unseren Kursleitern, meinen engeren Mitarbeitern und allen jenen, die uns ihre Unterstützung zuteil werden ließen, unser herzlichster Dank und unsere Anerkennung ausgesprochen. Auch dem Stamm der treuen Versammlungsbesucher sei für ihren Kameradschaftsgeist herzlichster Dank gezollt.

Wir haben in den Ausschluß neu einen Verbindungsmann zur Jungmannschaft aufgenommen. Die Jugend rückt aus ihren Abteilungen jetzt auch in die Schiabteilung ein. Wir freuen uns und heißen sie herzlich willkommen. Sie wird in Gemeinschaftsarbeit mit uns dazu beitragen unsere Bergsteigergemeinschaft zu pflegen und sie mit jungem Geiste zu befeelen. Sie wird ferner Gelegenheit finden, sich an den aufkommenden Aufgaben zu schulen, um sie eines Tages selbst zu meistern.

Heinz A u ß e r b a u e r, Vorsitzender der Schiabteilung.

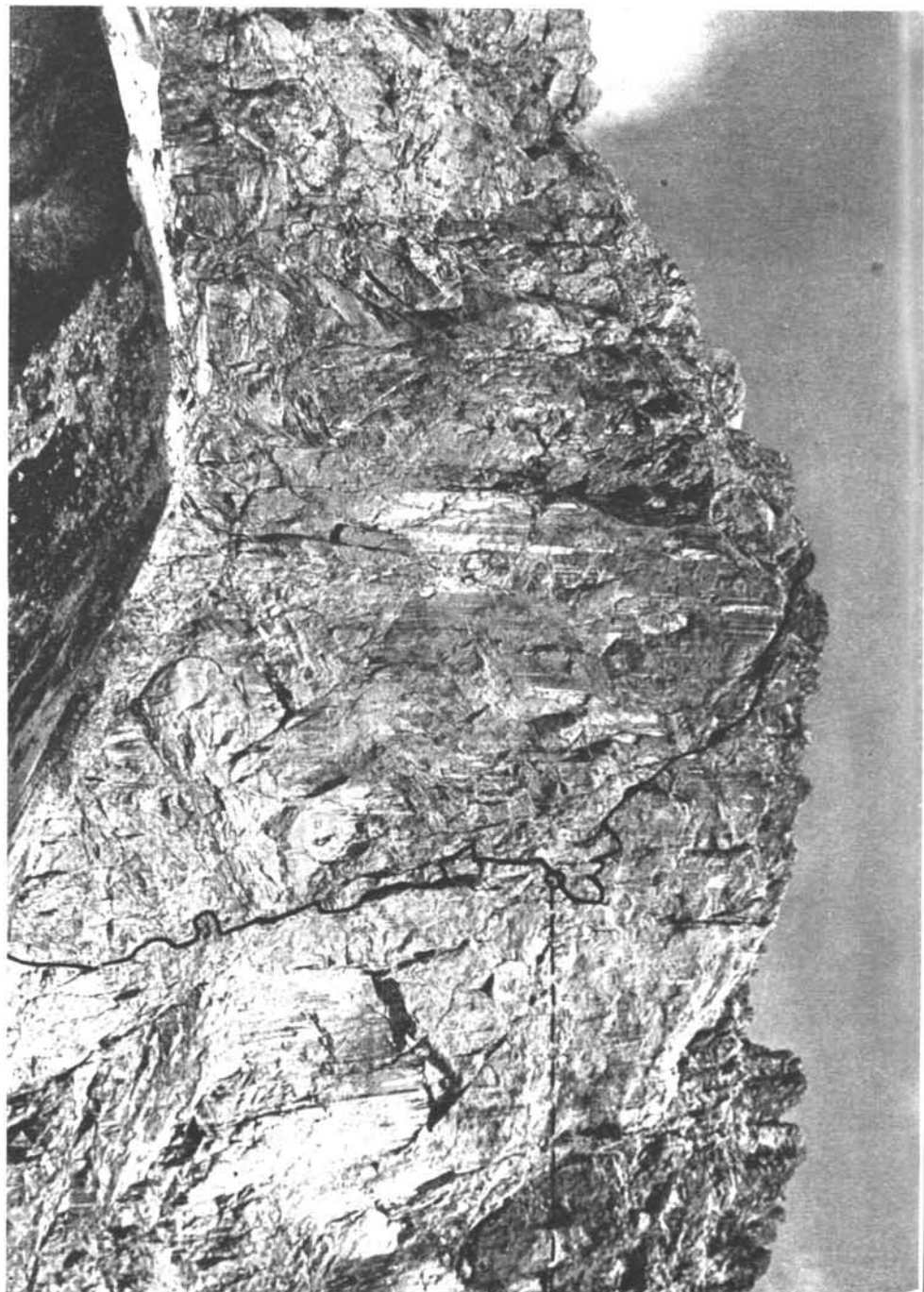
Hochtouristengruppe.

Der Zweck der HCG. ist unverändert die bergsteigerische Betätigung schärferer Richtung. Erreicht wird dies durch eine strenge Auswahl unserer Mitglieder und gefördert durch einen vorbildlichen Kameradschaftsgeist. Unsere Bergerfolge sind daher auch das Ergeb-



nis des Zusammenwirkens aller Seilgefährten und nicht einiger „Spitzenkletterer“. In unseren Bestrebungen, eine schlagkräftige Bergsteigermannschaft zu bilden, wurden wir von der Sektionsektionleitung auf das Beste gefördert. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß die Erfolge der H.T.G. in steigendem Maße über den Rahmen der Sektion Oberland hinaus in der alpinen Welt Anerkennung fanden u. a. auch durch den Führer des deutschen Bergsteigerverbandes, Herrn Notar Paul Bauer. Nach dem Vorbild unserer Kameraden Franz und Toni + Schmid (Matterhorn-Nordwand, 1. Beg.) haben sich unsere jungen Bergkameraden an eine Reihe oft versuchter, schwerster alpiner Probleme gewagt und auch meist glücklich gelöst. Die 1. Beg. der Grandes Jorasses-Nordwand durch unseren R. Peters und seinen Seilgefährten M. Maier, die 2. Beg. der Matterhorn-Nordwand durch unsere S. Schmidbauer und L. Leis sind Marksteine in der Geschichte des Alpinismus. Mit der 1. Beg. der Südostwand der Schüsselkarspitze und der Ostwand des Riffelkopfes, beides durch Haringer und Peters, sind in unseren Heimatbergen erstrangige Felsfahrten eröffnet worden, die der Gr. Zinne-Nordwand gleichgestellt werden können. Desgleichen hat Peters mit verschiedenen Seilgefährten einige Wintererstbeg. durchgeführt, die durch Anlage und Begleitumstände (2—3 Biwaks) berechtigtes Aufsehen erregten. So z. B. die Nordwestkante des Wartsteins, zugleich 2. Beg., besonders aber die 1. Winterbeg. der Südostwand der Schüsselkarspitze im Auf- und Abstieg. Auch alle übrigen Gruppenkameraden haben durch viele schwerste Fahrten, darunter eine Reihe von Erstbegehungen, dazu beigetragen, das Ansehen Oberlands in der deutschen Bergsteigerschaft zu heben. Darauf sind wir stolz!

Leider hat auch der Bergtod mit rauher Hand in unsere Reihen gegriffen und liebe Kameraden zum Opfer gefordert. R. Haringer war beim Versuch der Erstbegehung der noch unerstiegenen Nordwand der Grandes Jorasses mit R. Peters bis 300 Meter unter den Gipfel gelangt, als sie ein furchtbarer Schneesturm zum Rückzug zwang. Abseilend versuchten sie sich in Sicherheit zu bringen, wobei Haringer zu Tode stürzte. Peters gelang der Rückzug, während Haringer nun an der Seite unseres Bergkameraden L. Rittler, der an der gleichen Wand früher verunglückt war, liegt. Unser prächtiger Singer Franzl wurde das Opfer seiner Treue zu den Kameraden, die sich ihm anvertraut hatten. Ein Wettersturz machte seinem Leben und dem seiner sechs Begleiter an der Schüsselkarspitze ein Ende. Sie wurden geborgen von den Gruppenkameraden, die, Treue um Treue, tagelang nach ihnen suchten. Zu ihrem und der vorausgegangenen Kameraden Gedenken findet alljährlich auf der Plankenstein-Alm eine nächtliche Feier am lodernenden Holzstoß statt. Karl Mehringer und Max Sedlmaier fanden nach dreitägigem Ringen in der unerstiegenen Eiger-Nordwand bei einem Wettersturz den Bergtod. Die aus Mün-



Schüsselkar - Südoberwand

1. Begehung am 29. Juni 1935 durch R. Peters und R. Haringer

den zur Hilfe herbeigeeilten Kameraden mußten trotz äußersten Einsatzes die Aktion ergebnislos abbrechen, sollten nicht noch mehr Leben gefährdet werden. M. Sedlmaier wurde dann im Sommer 1936 gelegentlich des Rettungsversuches der vier deutschen Bergsteiger in der Eiger-Nordwand geborgen und in die Heimat überführt. Leider konnten auch diesmal nur Tote geborgen werden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die HCG. Kameraden in vielen Fällen von Vermisstensuchen, Rettungen aus Bergnot und Bergungen ihrer Bergsteigerpflicht genügt haben.

Bei den Sektionsabfahrtsläufen hat die HCG. fast in allen Klassen die Sieger gestellt, besonders R. Stefan beweist sein Können, da er wiederholt Sieger in der allg. Klasse wurde. Zur Zeit ist der Wanderpokal im Besitz der HCG. Unsere Kaukasusfahrt war ein voller Erfolg (siehe oben). Der alljährliche Fahrtenbericht gibt ein anschauliches Bild über die bergsteigerische Tätigkeit unserer Mitglieder. Aus ihm ist vor allem ersichtlich, daß der Auftrieb weder durch die schneearmen Winter noch durch die verregneten Sommer der letzten Jahre gelitten hat. Auch die Grenzsperr sowie Devisenschwierigkeiten konnten unseren Bergsteigern nicht viel anhaben. Aufgeführt werden nur Berge über 1600 Meter. Die Statistik gibt folgendes Bild:

	1934	1935	1936
Mitglieder	30	29	36
Erstiegene Berge	2133	2134	2057
Davon im Winter	1236	1225	1267
und im Sommer	897	909	790
Dreitausender	44	83	105
Diertausender	14	44	42
Fünftausender	—	—	7
Erstersteigungen (Kaukasus)	—	—	7
Erstbegehungen (auch Winter)	9	16	19
Bedeutendere Fahrten	227	202	192

Außer den vorerwähnten Erstbegehungen (siehe auch Kaukasusbericht) seien noch folgende genannt: Ob. Berggeisturm Westkante, Gr. Wilder direkte Westwand, Staffelfstein Ostwandriß, Kampenwand H. G. Südostwand, Hoher Gais Südwand 1. Winterbeg., Jungfernkarkopf Nordwestwand, Oberreintalturm Ostpfeiler, Oberreintalkopf Ostwand, Bockkarzspitze Nordwestrampe, vordere Karlspitze Ostwand, Gr. Mühlschurzhorn Südkante 1. Winterbeg., Punta d'Albiqua Südwand, Kl. Riffelkopf direkte Westwand, Kirchturm Südostwand 1. Winterbeg., Söllerköpfe Südwand, Musterstein Kubanek-Spindler 1. Winterbeg., Gamsjoch Nordwestwand, Waßmannjungfrau Südwand.

Von den vielen bedeutenderen Fahrten sollen nur einige genannt werden: Schlüsselkarzspitze Südwand 11, Südverschneidung 16, Südostwand 9, Geißelstein Nordwand 25, Ostwand 2, Nordostkante 2, Totenkirchl direkte Westwand 5, Scharnisspitze direkte Südwand 7, Musterstein Kubanek-Spindler 14, Hochwanner direkte Nordwand 5, Zundernkopf Ostwand 18, an der Dreitorspitzgruppe wiederholt alle schweren Anstiege, Fleischbank Ostwand 5, Südostwand 3, Dülferriß 3, Predigtstuhl Fichtl-Weinberger 2, Westverschneidung 3, Mittelgipfel Westwand 3, Hoher Göll Trichterweg 11, Gr. Grundübelhorn direkte Südwand 4, Gr. Häusihorn direkte Südwand 4, Waßmann Ostwand Salzburger Weg 5, Kl. Waßmann Westwand 12, Calidererwand Nordwand 5, direkte Nordwand (Schmid-Krebs) 2, Calidererspitze Nordkante 3, Grubenkarzspitze Nordwand 2, Nordostwand 2, Kl. Hält Dülfer Nordwestwand 3, Schönanger Nordwestwand 9, Windhaspel Nordkante 14, Oberer Berggeisturm Westwand 9, Westkante 7, Oberreintalturm Südwestkante 13, Cristaturm Ostwand 2. — In den Dolomiten wiederholt die meisten bekannten schweren Bergfahrten u. a. Marmolata Südwand 6, Porboispitze Westwand 5, Fünffingerpitze Südkante IV. Beg. 1, Gr. Finne Nordwand 2, Nordwestkante II. Beg. 3, kleine Finne Preußriß 5, Monte Pelmo Nordwand 1. In den Westalpen: Point Welsenbach Südgrat 2, Montblanc Péterétgrat 3, Rote Schildwache V. Beg. 1, Aiguille Noire de Péterét Südgrat V. Beg. 2, Monte Rosa Ostwand 4, Matterhorn Zmuttgrat 3, Diz Badile Nordkante 2mal.

Alle Kameraden haben ihr Bestes gegeben, um diesen Fahrtenbericht zu ermöglichen, wobei auch unser 70jähriger Föhersberger Kopftörlgrat und Stöger-Gschwendnerkamin im Alleingang gemacht hat.

In den drei Berichtsjahren lag die Leitung der Gruppe in Händen von Andreas Simon. Stellvertreter war Jos. Sobez, Fahrtenwart Hans Stoepler, Schriftführer Hans Kolb, Kassen- und Zeugwart Karl Heitner.

Unsere gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Lichtbildervorträge, Preisverteilung, Nikolausfeier erfreuten sich großer Beliebtheit, besonders bei den ständigen zahlreichen Gästen. Seit Aufhebung der Grenzsperr steht die Alm am Schönfeldjoch wieder unter der Obhut der HCG. und ist benutzbar. In den letzten Jahren sind einige unserer Kameraden bekannte Erscheinungen am Vortragspult der Alpenvereinssektionen geworden. Auch literarisch haben sich mehrere mit Erfolg versucht. So geht die Gruppe mit berechtigtem Optimismus in das zehnte Jahr ihres Bestehens; sie wird ihren guten alpinen Ruf zu mehreren suchen!

Andreas Simon, Vorsitzender der HCG.

Jungmannschaft.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Jungmannschaft ist durch die ganzen letzten 3 Jahre eine stets steigende. Trotz der alljährlichen Abgabe jener Mitglieder, die an den Bestrebungen der Jungmannschaft nicht den nötigen Anteil nahmen, trotz Ueberführung der Jungmänner, die das 25. Lebensjahr erreichten, in die Sektion und des Eintritts der besten Leute in die H.C.G., zählt die Jungmannschaft heute 116 Mitglieder.

Mit rauher Hand entriß der Tod uns in der Berichtszeit zwei liebe, treffliche Kameraden. Im August 1934 verunglückte Hans Schweditz an der Leutascher Dreitorspizze durch Absturz. Am Zmuttgrat des Matterhorns stürzte Adolf Raß im August 1935 zu Tode. Wir werden den Verstorbenen ein treues Gedenken für immer bewahren.

Die Heimabende, die jeden ersten Mittwoch im Monat stattfinden, weisen durchweg einen sehr guten Besuch auf. Mit einigen Ausnahmen wurden fast alle Lichtbildervorträge von Mitgliedern der Jungmannschaft bestritten.

Die fast restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit hat sich auf unseren Tourenbericht insofern ausgewirkt, als unsere Leute nicht mehr so viel überflüssige Zeit haben. Trotzdem konnten 1934 21 gemeinsame Fahrten mit 414, 1935 21 gemeinsame Bergfahrten mit 365 und 1936 23 gemeinsame Bergfahrten mit 389 Teilnehmern durchgeführt werden. Der Pflicht-Tourenbericht der Jungmannschaft weist im Jahre 1934 2210, 1935 2767 und 1936 2487 erstiegene Gipfel aus. Wenn die zahlenmäßige und auch qualitative Ausbeute an Fahrten im letzten Jahr und auch in den kommenden Jahren etwas spärlicher aussehen wird, so ist das darauf zurückzuführen, daß unsere Mitglieder im Alter von 21 bis 23 Jahren beim Heer und vorher ein halbes Jahr beim Reichsarbeitsdienst dienen müssen. Derzeit sind beim Heer und Reichsarbeitsdienst 26 Jungmänner.

An besonderen Fahrten seien erwähnt:

- 1934 Göll, Westwand
 Musterstein, Südwand, Kubanek-Spindler
 Schüsselkarspizze, Südwand, Herzog-Route
 Schüsselkarspizze, Südverschneidung, 9. Begehung
 Schüsselkarspizze, Südostwand, 6. Begehung
 Ob. Berggeistturm, Ostwand, 2. Begehung
 Ob. Berggeistturm, Westkante, 1. und 2. Begehung
 Geißelstein, Ostverschneidung, 4. Begehung

- Kleinste Sinne, Preußriß
 Cima della Madonna, Schleierkante
 Dajolett-Türme, Ueberschreitung
 Untergabelhorn
 Breithorn, N.-W.-Flanke
 Dufourspizze, Monte Rosa
 Matterhorn, Schweizergrat und Zmuttgrat
 Dent d'Hérens, Nordwand
 Dent Blandche, Südgrat
- 1935 Musterstein, Südwand, Kubanek-Spindler
 Schüsselkarspizze, Südverschneidung
 Ob. Berggeistturm, Westkante
 Riffelkopf, Ostwand
 Göll, Westwand
 Waßmann, Ostwand
 Schärtenspizze, Nordwand
 Dajolett-Türme, Ueberschreitung
 Marmolata, Südwand
 Nordend, Monte Rosa
 Dufourspizze, Monte Rosa
 Matterhorn
 Grandes Jorasses
 Montblanc
- 1936 Musterstein, Südwand, Kubanek-Spindler
 Schüsselkarspizze, Südverschneidung
 Mühlpsturzhorn, Südwand
 Waßmann, Ostwand.

Im Dezember jedes Jahres veranstaltete die Jungmannschaft eine Weihnachtsfeier. Dabei ist es möglich gewesen, jedem Jungmänner bei der Bescherung ein kleines Geschenk zu überreichen.

Die Sonnwendfeiern der Sektion auf der Riesenhütte wurden durch die Jungmannschaft vorbereitet und jeweils gut besucht.

Am Hirschberg hat die Jungmannschaft die Gründhütte ganzjährig in Pacht. Ihre einfache und zweckmäßige Ausstattung läßt unsere Jungmänner sich dort oben wohlfühlen und der rege Besuch der Hütte trägt dazu bei, den Kameradschaftsgeist in der Jungmannschaft weiterhin zu vertiefen.

Ich hätte unmöglich allen Arbeiten, die mit der Jungmannschaft zusammenhängen, gerecht werden können, ohne die Hilfe meiner stets getreuen Mitarbeiter Filip, Lohmair, Stöckl, Auerbach, Michl, Kiming und Zauner. Ihre Hilfsbereitschaft machte erst eine reibungslose Arbeit möglich. Hiefür meinen herzlichsten Dank!

Mit Befriedigung kann heute schon festgestellt werden, daß die Jungmannschaft auf einer ganzen Reihe von Gebieten der Sektion mitarbeitet. Ehemalige Jungmannen haben die Leitung der HCG, und die Betreuung der Riesenhütte übernommen, 8 Schülehrwarte halten sich derzeit der Sektion zur Verfügung, die Helfer in der Sektionsbibliothek sind aus unseren Reihen und endlich sind in den Ausschüssen der Schiabteilung und Jugendgruppe unsere Leute zu finden.

Die Tätigkeit und Arbeit ist in der Jungmannschaft eine gleichbleibende. Ich sehe aber gerade in dieser Stetigkeit die größte Stärke. Auf alle Fälle erfüllt die Jungmannschaft die ihr gestellte Aufgabe zum Wohle der Sektion und des Alpenvereins heute schon nach besten Kräften.

Joseph Sobez, Leiter der Jungmannschaft.

Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe verfolgt nach wie vor als Ziel die Hochhaltung des bergsteigerischen Wandergedankens in Verbindung mit der Pflege enger Kameradschaft.

Jeden 4. Mittwoch im Monat hatte die Gruppe ihren Heimabend. Die Vorträge an diesen Abenden dienten teils der Belehrung, teils der Unterhaltung und wurden von der Jugend gerne und mit großem Interesse besucht. Außerdem fand jedes Frühjahr eine Übung über: Erste Hilfeleistung und über Anwendung des Seiles im Klettergarten bei München statt.

Führungsturen wurden ausgeführt:

	1934	1935	1936
Im Winter			
	12	17	14
Teilnehmer	174	172	285
im Sommer			
	11	18	15
	87	185	226

Die Fahrtenberichte der vergangenen 3 Jahre ergeben eine stattliche Zahl von Gipfelbesteigungen, und zwar:

	1934	1935	1936
Im Winter			
unter 2000	587	97	17
zwischen 2—3000	631	214	2
über 3000	1936	1936	1936
	845	228	—
im Sommer			
unter 2000	311	127	22
zwischen 2—3000	1935	1935	1935
über 3000	713	326	1
	1936	1936	1936
	706	338	—

Aber nicht nur Bergfahrten, sondern auch schöne Wanderungen im Flachland, Radturen nah und fern, Seen- und Wildwasserfahrten zeugen von dem Wandertrieb und der Freude unserer Jugend an den Schönheiten der Natur. In erster Linie wollen wir bei unseren jungen Leuten gesundes Wandern in unserem schönen Heimatland pflegen und sie erst nach und nach zu richtigen Bergsteigern erziehen.

Die Plankenstein-alm, der Winterstützpunkt der Jugend am Nordfuß des Plankensteins, wird gerne besucht und ist ein wertvolles Stück für das kameradschaftliche Zusammenleben, sie ist aus dem Leben der Jugendgruppe gar nicht mehr wegzudenken, so daß sich die Ausgaben hierfür wirklich lohnen.

Seit drei Jahren führt die Landesstelle Bayern für alpines Jugendwandern einen Abfahrtslauf durch; wir stellten jedesmal die meisten Teilnehmer und hatten beste Erfolg.

Der Mitgliederstand der Gruppe war:

1934	1935	1936
107	102	154

Der Sektion danke ich für die stets bereitgestellten Mittel; ebenso dem Hauptverein für seine jährlich gewährte Beihilfe.

Erfreuliche Entwicklung zeigt unsere Jugendgruppe in Dachau unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Nadler.

Als treuer Helfer und Berater unterstützte mich immer unser Herr Winterstein; ebenso die Herren Gebr. Kolb, Marzgraf und Graefle, denen für ihre Arbeit herzlich gedankt sei.

Scharfsmidt, Jugendgruppenführer.

Photo-Abteilung.

Die Abteilung konnte im Jahre 1935 auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken; doch waren die Zeitverhältnisse nicht dazu angetan, dieses Ereignis mit einem, wenn auch kleinen Jubiläum zu begehen; denn der Aufstieg, den die Abteilung in den ersten sieben Jahren gezeigt hatte, hat sich in der Berichtszeit nicht fortgesetzt. Dieser erzwungene Stillstand hat aber dem Organismus nicht geschadet. Die Treue und Anhänglichkeit des Kernes der Mitgliedschaft, der unentwegt der Sache verschworen blieb, hat die Krisenjahre ohne Nachteil überstehen lassen. Und da seit der Grenzöffnung sowohl in der Mitgliederbewegung wie in der Teilnahme der Mitglieder an den Arbeiten der Abteilung wieder ein Aufsteigen zu bemerken ist, darf dies als sicheres Zeichen dafür gedeutet werden, daß der fast allzulange beschrittene Weg im Tal der Gleichgültigkeit überwunden ist und der Weg wieder aufwärts führt zur alten Höhe. Die Abteilung stand in den Jahren 1934/36 unter meiner Leitung; als 2. Vorsitzender stand mir Herr Otto Angermayr und als Schriftführerin Frä. Paula Franz zur Seite. Den Sachwalterposten versah Herr Dipl.-Ing. Fritz Mann bis zu seinem 1935 erfolgten Wegzug nach Mannheim, wohin ihn sein Beruf rief. An seine Stelle trat Herr Leicher jun., der leider auch bald einem Ruf nach Berlin folgen mußte. Er konnte allerdings die Schwierigkeiten der Ersatzbeschaffung noch selbst lösen und seinen Vetter, Herrn Leicher jun. II, noch einarbeiten, der uns nun hoffentlich recht lange zum Gedeih der Abteilung die unentbehrliche Hilfe leisten kann und wird.

Allen meinen treuen Mitarbeitern herzlichen Dank.

Mit der Senkung der Mitgliederzahl Ende 1934 auf 144 hat sich der Stand 1935 auf etwa gleicher Höhe (146) gehalten und ist Ende 1935 auf 151 angewachsen.

An den Monatsversammlungen — jeden dritten Mittwoch im Monat mit Ausnahme der Sommerferien — wurde festgehalten; die hierbei gehaltenen Lichtbildervorträge auf den verschiedensten Gebieten der Photographie wurden vorwiegend von den eigenen Mitgliedern bestritten. Auch die Photo-Führungsturen fanden wie in den Vorjahren statt und trugen wesentlich zur praktischen Betätigung der Teilnehmer bei. Die Bücherei wurde mit den laufenden Zeitschriften und einigen Neuerscheinungen der Photo-Literatur ergänzt; sie erfreute sich eines regen Zuspruchs der Mitglieder.

Für die Gesamtheit der Abteilung sind die gegen Ende der Wintervortragsabende veranstalteten Bilderausstellungen im Rahmen der Sektionsabende im Mathäuserbräu der Höhepunkt der Veranstaltungen.

In der gewohnten bewährten Form kamen von jeweils etwa 20 Mitgliedern 100—120 Bilder in den verschiedensten Größen und

Druckverfahren zur Ausstellung und der größte Teil auch in Diapositiven zur Projektion.

Aus den kleinsten und bescheidensten Versuchen heraus hat das Können unserer Mitglieder und die Zahl der Beteiligung eine so hohe Stufe erreicht, daß diese nun schon seit Jahren eingeführte Ausstellung ganz von selbst als vornehmster Zweck und als die allererste Aufgabe der Abteilung angesprochen werden darf. Sie stellt einerseits unsere Mitglieder Jahr für Jahr vor die Aufgabe, durch ihre besten Leistungen die Abteilung würdig zu vertreten. Sie vermittelt andererseits angenehmer und besser als Jahresberichte und zahlenmäßige Bekanntgaben unserer Unternehmungen die wirklichen Leistungen und die sichtbaren Erfolge unserer Mitglieder der ganzen Sektion.

Der Sektion sei für die Veranstaltung dieser Abende, wie im übrigen auch für die der Abteilung gewährten Mittel herzlich gedankt.

So bleiben im Rückblick neben düsteren Schatten genügend Lichtblicke, so daß wir hoffnungsfroh und mutig ins 12. Jahr marschieren, wissen doch gerade wir Lichtbildner besser als andere, daß gerade zu unserer Sache Licht und Schatten gehören.

Josef M e n e r, Vorsitzender der Photo-Abteilung.

VI. Rechenschaftsbericht.

Erstellt vom Schatzmeister Probst.

Die allgemeine Grenzsperrung traf die Sektion finanziell sehr empfindlich, da unsere vier großen Hütten in Tirol liegen. So betragen die Einnahmen der Sektion im letzten Normaljahr vor der Grenzsperrung — 1932 — für

Vorderkaiserfelden	5 000.— RM.
Lamsenjochhütte	3 878.58 RM.
Falkenhütte	3 741.46 RM.
Oberlandhütte	3 281.70 RM.
zusammen:	15 901.74 RM.

während die Sektion in den 4 Jahren der Grenzsperrung für

Vorderkaiserfelden	317.88 RM.
Lamsenjochhütte	1 943.33 RM.
Falkenhütte	1 241.89 RM.
Oberlandhütte	1 744.60 RM.
also um	5 247.70 RM.

weniger als Einnahmen des Jahres 1932 allein erhielt.

In diesen Notjahren konnte die Sektion nur das Allernotwendigste für den Unterhalt der Hütten aufwenden, so daß in den nächsten Jahren erhöhte Aufwendungen gemacht werden müssen.

Die Schulden verminderten sich vom 1. Januar 1934 von 46 049.70 RM. auf 35 400.— RM., also um 10 649.70 RM.

Beim Stipendienfonds betragen:

1934: die Einnahmen	1 059.10 RM.,	die Ausgaben	337.10 RM.
1935:	899.48 RM.,	693.48 RM.
1936:	1 112.98 RM.,	586.44 RM.

Stipendien erhielten in diesen Jahren 3 ältere und 4 jüngere Mitglieder. Für 1937 können 7 ältere Mitglieder bedacht werden. Wir bitten, bedürftige Mitglieder dem Sektions-Vorsitzenden namhaft zu machen. Gesuche sind ebenfalls an diesen bis 1. Mai zu richten

Auslandbergfahrtenfonds:

Für die Kaukasus-Expedition erhielten wir an freiwilligen Beiträgen von unseren Mitgliedern und an Zuschüssen insgesamt 3 782.45 RM. Die Kosten der Expedition betragen 3 162.29 RM. Mit dem Ueberschuß wurde der obengenannte Fonds errichtet.

Allen Mitgliedern, die die Sektion finanziell und in sonstiger Weise unterstützt haben, danke ich im Namen der Sektion auf beste.

Unserem Geschäftsführer Winterstein danke ich ebenfalls für seine Dienstleistung.

1. Vereins-Rechnung und Voranschlag

Titel	Einnahmen	Voran- schlag 1934	Rech- nung 1934	Voran- schlag 1935	Rech- nung 1935	Voran- schlag 1936	Rech- nung 1936	Voran- schlag 1937
I	Uebertrag vom Vorjahre:							
a	Einnahme-Ueberschuß	972 29	872 29	1346 20	1316 20	2483 70	2483 70	2112 84
b	Einnahme-Rückstände	490	298 50	276	50	54 40	56 40	403 39
II	Wittalienebeiträge	35320	38885	33720	38136 30	33720	38074	33720
III	Aufnahme-Gebühren	300	177	150	234	150	289	200
IV	Vereinszeichen	850	498 80	451	188 95	450	638	400
V	Beitragsschriften	1925	1781 50	1750	1710 50	1295	1819	2025
VI	Aus den Unterkunftsgehäusern							
a	Vorderkaiserfelden			200	40	200	11 61	1000
	Witt- und Jagdpacht	214 38	40	120	117 20	80	105 50	140
b	Hinterkaiserfelden			420	80	240	234 40	284
	Witt- und Jagdpacht							
c	Wittensalpe			90	70 80	70	123	143 94
	Witt- und Jagdpacht							
d	Wittensalpe			30	23 40	20	27	21 81
	Witt- und Jagdpacht							
e	Kemfenshütte			300	228 12	200	200	733 14
	Hüttengebühren							800
f	Hüttenhütte			1200	1869 80	1300	1777 80	1400
	Hüttengebühren			50	67 60	50	45 80	20
	Sonstige Einnahmen							20
g	Falkenhütte			300	146 98	150	72 48	150
	Hüttengebühren							800
h	Oberlandhütte im Oberental			300		150		800
	Hüttengebühren							
i	Schäftigbunfte			350	368 20	350	322 10	350
	Hüttengebühren							300
VI	Aus Sektionsveranstaltungen		59 51		54 60		6 35	
III	Zuschüsse des Wandtanschlusses		273 40		200		400	
IV	Sonstige Einnahmen	800	791 55		608 24	520	849 72	600
V	Vom Reservefonds		31 30	600	2297 82			
	Verkauf- und Schuldaufnahme							

